

Natstagung Anfang April

Genf, 22. März.

Das Völkerbundsekretariat gibt folgendes bekannt: Der ausübende Präsident des Völkerbundesrates, Aras (Türkei), hat beschlossen, daß der Völkerbundrat im Laufe der ersten Aprilwoche zu einer außerordentlichen Tagung zusammentreten soll, um den Antrag der französischen Regierung zu prüfen. Der genaue Zeitpunkt der Einberufung des Völkerbundrates wird später bekanntgegeben werden.

„Wilde Männer“ aus Verlegenheit

Neue Sprechere in der Pariser Kammer
Paris, 23. März.

Was sich am Freitag in der französischen Kammer der alte Chauvinist Franklin-Bouillon leistete, wurde selbst dem Außenminister Laval zuzuberechnen. Die Kammer hatte das römische Abkommen von Anfang Januar zu ratifizieren und Franklin-Bouillon hielt bei dieser Gelegenheit eine Sprechere, die ihresgleichen sucht. Er wart dem Außenminister eine Großmütigkeit Italiens gegenüber aus wahlpolitischen Gründen vor, ohne aber das Abkommen selbst abzulehnen. Dann kam er in sein Fahrwasser: Das deutsche Wehrmachtsgesetz. Die französische Regierung hätte das Londoner Abkommen unterschrieben, ohne Großbritannien vorher festgelegt zu haben. Daß Deutschland an der Konferenz in Como teilnehmen sollte, wie Sir Simon es wünsche, davon wollte Franklin-Bouillon nichts wissen.

Und jetzt regnete es Beschimpfungen Deutschlands: Es sei genug mit der Lüge, daß es ein gutes Deutschland gebe, das den Frieden wolle. Man solle aufhören, an den Schaffall in Genf zu glauben. Es sei keine gemeinsame Politik, wenn von englischer Seite die Rückkehr Deutschlands nach Genf verlangt werde. Deutschland habe durch seine Aufrüstung der zivilisierten Welt den Krieg erklärt. Man müsse die Nationen des Friedens gegen die Räubernationen militärisch gruppieren. Müsse man nicht rot werden darüber, daß die französische Diplomatie im Hinblick auf die Verbündeten, die sich vorbereiten, unfähig sei, den Block der Gerechtigkeit zu verwirklichen?

Laval brems

Außenminister Laval scheint selbst das Gefühl gehabt zu haben, daß die Welt angesichts solcher Ausdrücke einen sonderbaren Eindruck von der „Zivilisation“ dieses Vertreters Frankreichs bekommen müsse, denn er erhob sich zum Schlusse der Aussprache, um wesentlich maßvoller als sein Regierungschef am Mittwoch im Senat zu sprechen: Deutschland werde durch seine Geste offensichtlich die Organisierung des Friedens nur verlangsamt haben. Frankreich wolle niemand von der Zusammenarbeit ausschließen, seine Politik sei gegen kein Land gerichtet.

Aber da kam er bei Franklin-Bouillon schon an: Wütend warf dieser dem Außenminister vor, daß er kein offenes Wort über die deutsche Aufrüstung gesagt habe in dem Sinne, daß mit einem nationalsozialistischen Deutschland, das die Verträge verletzt habe, kein Zusammenarbeiten möglich sei. Die französischen Außenpolitiker seien nie darauf bedacht gewesen, die französische Karte in erster Linie zu spielen — worauf Laval einwarf, daß diese Karte allein kein vollständiges Spiel darstelle.

Schließlich wurde die römische Vereinbarung mit 555 gegen 9 Stimmen ratifiziert.

Grundsätze nat.-soz. Staatspolitik

Ministerpräsident Göring anerkennt die Haltung der Arbeiterschaft

Bk. Berlin, 22. März.

Am zweiten Jahrestage des feierlichen Staatsaktes von Potsdam hatte Ministerpräsident Göring den preußischen Staatsrat zu einer Arbeitsitzung einberufen, in der er, dann der Reichs- und preußische Minister für Erziehung, Kunst, und Reichsbankpräsident Dr. Schächt grundsätzliche Referate hielten. Ministerpräsident Göring betonte, daß vor zwei Jahren in Potsdam wohl niemand zu hoffen gewagt hatte, daß der Führer sein hohes Ziel, dem Reiche und der Nation Ehre und Freiheit wieder zu geben, so schnell verwirklichen würde, wie dies inzwischen geschehen ist. Immer wieder Vergleiche mit der Geschichte Preußens ziehend, betonte Göring:

Die Einheit des politischen Willens ist fest gegründet und gegen jeden Angriff gesichert worden. Die alleinige Geltung der Reichsgewalt ist seit Jahrhunderten zum ersten Male festgestellt und durch immer neue Maßnahmen vertieft worden. Der Schutz des Reiches nach Außen und die Einrichtung und der Ausbau des Reichsgebäudes nach Innen sind und bleiben die wichtigsten Ziele unzerer nationalsozialistischen Aufbauarbeit.

Zwei weitere Aufgaben wachsen zu immer größerer Wichtigkeit heraus: Die Sicherung der wirtschaftlichen Belange des Reiches auch für die Zukunft und die Fortführung und Vertiefung der Erziehung des deutschen Menschen zur restlosen Betätigung im Dienste der nationalsozialistischen Idee durch eine auf dieses Endziel abgestellte Kulturpolitik.

Die Unternehmerschaft wird sich insbesondere davor hüten müssen, daß infolge der staatlichen Aufträge die eigene Initiative einschlief. Diese Gefahr scheint vorzuliegen, weil auf dem Binnenmarkt verhältnismäßig mühelose Ergebnisse erzielt werden können, während der Export schwieriger, wenn nicht gar verlustbringend ist. Der Staat muß von der Wirtschaft verlangen, daß sie ihre nationale Pflicht erfüllt und sich auch möglichst rege im Export betätigt.

Rückhaltlose Anerkennung und Bewunderung sprach Göring der Haltung der deutschen Arbeiterschaft aus. Können wir auch ihre berechtigten Ansprüche heute noch nicht erfüllen, können wir insbesondere noch nicht an Lohn-erhöhungen herangehen, so werden wir den sozialen Ausgleich auf die Dauer durch soziale Leistungen und Taten zur Verringerung der sozialen Spannungen herbeiführen.

Deutschlands Arbeit für den Frieden

Dr. Groß unterrichtet das Ausland über die deutsche Bevölkerungspolitik

Das außenpolitische Amt der NSDAP. veranstaltete am Donnerstag im Hotel Ablon für die Diplomaten und die ausländische Presse einen Empfangsabend, der der Aufklärung des Auslandes über die Bevölkerungs- und Rassenpolitik des neuen Deutschland galt und in dessen Mittelpunkt ein Vortrag des Reichsamtleiters des rassenpolitischen Amtes der NSDAP., Dr. Groß, stand. Dem Empfang wohnten zahlreiche Angehörige des Diplomatischen Korps, eine Reihe führender deutscher Persönlichkeiten und eine Fülle von ausländischen Journalisten bei.

Dr. Groß führte aus, daß nach den Lehren der Geschichte und Bevölkerungswissenschaft drei Vorgänge biologischer Art zur Zerstörung der rassenhaften Kraft eines Volkes und damit der Grundlagen von Staat und Kultur führen: Der Rückgang der Zahl, das Anschwellen untauglicher Erbanlagen und die wohllole Rassenmischung. Angesichts der bedrohlichen Lage des deutschen Geburtenrückganges, den Dr. Groß im einzelnen durch ausführliches Zahlenmaterial belegte, seien energische Maßnahmen erforderlich gewesen. Die Erfolge der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik hätten sich im letzten Jahr bereits in einer merklichen Steigerung der Geburtenziffer gezeigt, doch sei die Gefahr des Geburtenrückganges in Deutschland keineswegs bereits endgültig überwunden.

Und der Kriegsmiister phantasiert

Im Heeresauschuss der Kammer lieferte Kriegsmiister General Maurin die „sachlichen“ Grundlagen für die Rede Franklin-Bouillons mit der Angabe phantastischer Ziffern, die dazu dienen sollen, die Stimmung für die Gewährung neuer Rüstungskredite noch in diesem Jahre reif zu machen: Die

Stärke einer deutschen Division soll binnen kurzem 20 000 Mann betragen, so daß das aktive Heer 720 000 Mann betragen würde. 70 v. H. der deutschen Kriegsmaterialfabriken arbeiteten gegenwärtig Tag und Nacht würden in vier sechsstündigen Arbeitsschichten Maschinengewehre erzeugt bei strengster Geheimhaltung (so daß nur der französische Kriegsminister davon erfahren konnte), große Men-

Deutschland kämpfe heute auf diesem Gebiet nicht um ein sinnloses Wachstum seiner Menschenzahl, sondern um die Erhaltung seines Bestandes. Seine Bevölkerungspolitik stelle deshalb nicht eine Bedrohung seiner Nachbarn sondern den tatkräftigen Versuch einer großen Nation dar, die biologischen Grundlagen ihres Daseins zu sichern und in ihren Kindern die Voraussetzung für die Bewahrung der kulturellen Güter zu schaffen, die wir in unserer Geschichte der Welt schenken durften.

Nach Behandlung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses betonte der Redner weiter, daß gerade der rassenhygienisch denkende Politiker zwangsläufig gegen den leichtfertigen Krieg eingestellt sei, weil Kriege eine Vernichtung wertvollster Anlageträger bedeuteten und deshalb selbst ein gewonnener Krieg biologisch einen unerträglichen Verlust darstelle. Weil das nationalsozialistische Deutschland rassenfidele, wolle es den Frieden. Gegenüber der Behauptung, daß der grundsätzliche Rassenstandpunkt des Nationalsozialismus zu einer Verachtung oder gar Diffamierung andersrassiger Völker führe, betonte er, daß im Gegenteil der Rassengedanke die sicherste Gewähr für gegenseitige Achtung und für ein friedliches Zusammenleben der Völker auf dieser Welt gebe.

gen von Konerven — insbesondere Delfardinen aus Portugal (das neueste deutsche „Kriegsmittel“) — werden gekauft und die Flugzeugfabriken stellen täglich 15 Apparate her. Daß der Arbeitsdienst einem Militärdienstjahr gleichkommt, ist für den General eine ausgemachte Sache.

Wenn der Geist von Versailles nicht die traurigsten Folgeerscheinungen zeitigt hätte und noch zeitigt, man müßte eigentlich lachen über diese Verweise der Verlegenheit der „wilden Männer“ Frankreichs, die den deutschen Rechtsanspruch mit — Kindererschreckmärschen und Schimpfworten entkräften wollen.

Vorsichtsmaßnahmen Abessinien

Neue Note Italiens
in Rom, 22. März.

Wie aus Addis-Abeba bekannt wird, hat der Kaiser von Abessinien allen Provinz-gouverneuren die Bereitschaft für jeden Notfall befohlen, die sich aus dem Streit mit Italien ergeben könnten. Die Mobilisierung ist aber noch nicht angeordnet worden.

Der Beschluß der abessinischen Regierung, sich neuerlich an den Völkerbund zu wenden, hat eine Note Italiens veranlaßt, in der erklärt wird, daß die Möglichkeiten unmittelbarer Verhandlungen noch nicht erschöpft seien; neue Vorschläge hat Italien aber nicht gemacht. Abessinien ist jetzt entschlossen, sich nur noch nach den Weisungen des Völkerbundes zu richten (der in dieser Frage in der peinlichsten Lage ist, da man mit Rücksicht auf die europäischen Verhandlungen Italien unter keinen Umständen auch nur im leisesten verstimmen möchte).

Neueste Nachrichten

Die deutsche Einfuhr betrug im Monat Februar 350 Millionen RM. Sie ist gegenüber dem Vormonat um 45 Millionen RM zurückgegangen. Die Ausfuhr betrug im Februar 302 Millionen RM. Gegenüber dem Vormonat stieg sie um 3 Millionen RM.

Die Trauerflore fallen. Der Bundesführer des NSDAP. (Stahelhelm), Reichsminister Selbte, hat verfügt, daß aus Anlaß der Wiedererlangung der Wehrhoheit des deutschen Volkes durch den Führer und Reichszugler an den Fahnen des Bundes die Trauerflore fallen. Das Ablegen der Trauerflore hat in feierlicher Form zu geschehen.

Doppelmord in Pommern. In Kösternitz-Abbau im Kreise Belgard wurde das hochbetagte Bauernhepaar Guse in seiner einsam gelegenen Wohnung erschossen aufgefunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Feuergefecht zwischen österreichischen Zollwachen und südslawischen Schmugglern. Bei Lavamünd an der Grenze zwischen Kärnten und Südslawien entstand gestern ein Feuergefecht zwischen österreichischen Zollwachen und südslawischen Schmugglern. Dabei ist ein südslawischer Viehhändler erschossen worden.

Und deshalb ein für allemal
Die Schuhe putzt man mit Erdal

Erdal

Für die Schuhpflege

Flug

durch die Stratosphäre
in 4 Stunden Berlin — Newyork

821 Roman von Walther Kegel

Keller wollte außerdem in kürzester Zeit eine Rundfunkrede halten, um selbst zu allen Hörern über seine Pläne zu sprechen.

Winter, der sofort am nächsten Tage bei der Reichs Rundfunk-Gesellschaft antrug, erhielt sofortige Zulage. Man war jederzeit bereit, die Rede über alle deutschen Sender zu übertragen.

Der große Tag rückte immer näher. Nächste-lung standen die Newyorker und Seegefelder Station in Verbindung. Das geläufigste Wort in allen Sprachen war: „Nat. 331.“ Die Zeitungen aller Welt waren gezwungen, jeden Tag irgend etwas über die Rakete zu bringen.

Nachdem der genaue Verkehrsplan in allen Zeitungen erschienen war und der Bau seinem Ende zu ging, schien die ganze Menschheit nur von einem Fieber gepackt: Der Raketenverkehr!

Als die Ankündigungen über Kellers Rundfunkrede erschienen, wurden in letzter Minute noch Vorkorrekturen getroffen, damit der Vortrag über Kurzwellen auch nach den Vereinigten Staaten von Amerika übertragen werden konnte. Das ganze Netz der Bildfunkender sollte gleichfalls in Betrieb gesetzt werden.

Winter brachte Keller zum Berliner Sender. Der Intendant empfing sie selbst. Es

war ein eigentümlicher Anblick, die zwei großen, starken Männer — der Intendant ebenfalls noch ziemlich jung, wohl kaum über 40 Jahre alt —, und zwischen ihnen der greife Forscher, klein, gebückt, mit müden Schritten durch die Räume gehend.

In einem kleinen Saal war ein Tisch mit Mikrophonen aufgestellt, ein hoher Sessel war davor gerückt. Der Intendant bat Keller, Platz zu nehmen, und ließ die Sendung durch einen Sprecher ankündigen.

Dann begann Keller zu sprechen. Die Jupiterlampen waren eingestrichelt, ein großer Kasten war mit der Vorderseite auf Keller gerichtet, ganz in Glas schalldicht eingebaut, Kellers Bild in Tausende von Punkten zerlegend und als Schwingungen in den Äther jagend.

Winter war mit den Herren zurückgetreten und hatte in einem Sessel an der Wand Platz genommen.

Keller sprach.
Nur schwang seine Stimme durch den abgedämpften Raum, nur manchmal von einem leisen Knistern der Manuskriptblätter unterbrochen.

Er verstand zu sprechen. Winter, der die Rede schon mehrmals vorgelesen hatte, konnte sich dem Bann nicht entziehen. Das gigantische Werk, die verfürzenden Linien über die Erde zu ziehen, spiegelte in den Worten des Forschers.

Lange, sehr lange sprach Keller.
Er sprach nicht nur im Senderraum, in allen Teilen Deutschlands, Europas, Amerikas klang seine Stimme zu den Hörern, sah man in verdunkelten Räumen seine Gestalt auf der Leinwand leuchten.

Er sprach nicht nur im Senderraum, in jedem Zimmer, in jeder Familie sprach er zugleich zu den Kaufenden, die den Beweisausweis seines Mundes folgten.

Was er sprach, war kein Bericht seiner Arbeit, keine Erzählung seiner Pläne — es war das Hohelied der Technik. Warm, von innerer Erregung durchpulst, klangen seine leichten Worte aus.

Dann war es still.
Keller ließ sich erschöpft in seinen Sessel zurücksinken. Minuten vergingen. Endlich erklang die Stimme des Anstagers, der den Schluß des Vortrages mitteilte.

Der Intendant erhob sich und reichte dem Greis die Hand.
„Sie haben die Hörer der ganzen Welt in Ihren Bann geschlagen, Herr Keller!“

Es schien kaum möglich, das Interesse und die Begeisterung noch zu steigern. Die ganze Welt schien sich auf den Tag zu konzentrieren, wenn die Rakete zum erstenmal aufsteigen würde. Die wenigen Tage noch bis zur Fertigstellung ließ alles fiebern.

Schon seit Wochen herrschte in Seegefeld ein unruhiges Treiben. Sämtliche Hotels waren bis unter Dach belegt, schon vor Wochen bestellt. Und immer kamen neue Züge an. Sämtliche Reporter der Welt schienen sich hier ein Stellbühnen zu geben.

Alle Häuser wurden besetzt. Wer irgendwie noch ein freies Bett oder sonstige Schlafgelegenheit hatte, konnte in der letzten Woche des April mehr daran verdienen, als sonst das erste Zimmer in einem Luzernhotel einbrachte.

Die Fahrgäste für den ersten Flug, die in derselben Zeit anlangen, mußten in Kellers Wohnung untergebracht werden. In Berlin selbst hätte man wohl noch Unterkunft gefunden, aber jeder wollte möglichst nahe sein.

Alle entbehrlichen Voltzeitervorn aus Berlin mußten herangezogen werden, um in Seegefeld die Ordnung aufrechtzuerhalten. Zu Laufenden kamen jeden Tag die Scharen aus Berlin, um vielleicht die Rakete zu sehen, irgend etwas zu erleben.

Wenn Winter von seinem Büro nach seiner Wohnung gehen wollte, konnte er für den ein paar hundert Meter langen Weg ruhig eine halbe Stunde rechnen. Hunderte von Menschen umlagerten die Tore der Station. Sobald sich Winter zeigte, brach ein Sturm los. Die Menschen umdrängten ihn, winkten ihm zu; einige drängten sich vor, um ein Autogramm zu erhalten. Fast buchstäblich wurden ihm die Kleider vom Leibe gerissen. Die Polizei war machtlos. Da es sich um eine nach ihrer Ansicht harmlose Begeisterung handelte, durften sie nicht zu scharf vorgehen. Winter war jedesmal froh, wenn er heil in seiner Wohnung anlangte.

Keller selbst ließ sich nicht sehen. Die letzten Wochen hatten ihn zu stark angegriffen, und er mußte mit seinen Kräften haushalten. Er stand nur dauernd mit dem Büro und der Montagehalle in telephonischer Verbindung. Erst in den letzten Tagen wollte er nach dem Bürohaus übersiedeln.

Dauernd wurde die Schar der Neugierigen von neu Ankommenden abgelöst.

Fliegende Verkaufsbuben hatten ihr Lager aufgeschlagen und fanden reichenden Absatz. Von Tag zu Tag nahm die Menge zu.

Keller rief Winter an und teilte ihm mit, daß einer der Gäste soeben abgereist und seine Teilnahme am Flug abgesagt hätte. Er sei plötzlich krank geworden.

„Sollen wir die Karte anderweitig verkaufen?“
(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw



Schwarzes Brett

Varietätlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 23. März 1935

Abschlussammlung für das W.H.W.

In der Abschlussammlung des Winterhilfswerks, die am 23. und 24. März durchgeführt wird, wird Calw seine bisher gezeigte Opferwilligkeit nochmals beweisen. Die Sammler in den Straßen werden diesmal kunstvoll ausgeführte W.H.W.-Adler mit geschliffenen Halbedelsteinen zum Verkauf anbieten. Diese Abzeichen des Winterhilfswerks stammen aus dem Hofstaatsgebiet Oberstein und wurden vom Verband der Edelsteinbearbeiter Jdar-Oberstein hergestellt. Wie wir erfahren, ist auch in Bad Liebenzell ein Fachmann mit der Herstellung dieser Abzeichen betraut gewesen.

1911 RM Eintopfpfende im Kreis Calw

Der letzte Eintopfsamstag des Winterhilfswerks 1934/35 erbrachte im Kreis Calw eine Spende von insgesamt 1911.10 RM. In den Haushalten wurden 1848.85 RM, in den Gaststätten 62.25 RM gespendet. Die letzte W.H.W.-Hauslisten-Sammlung erbrachte im Kreis 849.50 RM. Außer von zahlreichen Calwer Geschäftsleuten eingegangenen Spenden an Lebensmitteln und Kleidern wurde von Sägewerksbesitzer Klumppegenbach 4 Lastwagen Brennholz gespendet.

Tödlicher Unfall

Auf dem Bahnhof Wildberg ereignete sich in der vergangenen Nacht gegen 10 Uhr ein verhängnisvoller Unglücksfall, der ein pflichttreues Menschenleben forderte. Beim Rangierdienst verunglückte der 45jährige Zugschaffner Andreas Schnauffer von Calw tödlich. Schnauffer, der eine Frau und einen Sohn hinterläßt, wurde nach Calw überführt. Der so schwer geprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Modenschau der Frauenarbeitschule

Anlässlich ihres 60jährigen Bestehens veranstaltete die Frauenarbeitschule Calw gestern nachmittag im festlich geschmückten großen Saal des Bad Hof eine Modenschau. Das Jubiläum in einer solchen, die praktische Schularbeit in den Vordergrund stellenden Weise zu begehen, war ein überaus glücklicher Gedanke. Zwar pflegt die Schule hin und wieder eine beschränkte Auswahl von Arbeiten zur Schau zu stellen, einen wirklichen Einblick in die verschiedenen Lehrgebiete und Leistungen können diese kleinen Ausstellungen indessen nicht vermitteln. Die gestrige Modenschau nun stellte in ihrer ebenso unterhaltensreichen als erbaulichen Vielseitigkeit klar unter Beweis, was die Frauenarbeitschule für die weibliche Jugend in Stadt und Bezirk bedeutet.

In ihrer an die Elternschaft und die Freunde der Schule gerichteten Begrüßungsansprache konnte die Schulleiterin, Fräulein Risa Fichte, auf die erhöhte Geltung des Frauenarbeitschulwesens im Dritten Reich verweisen und nicht ohne Stolz feststellen, daß die Stadt Calw vor 60 Jahren als eine der ersten Gemeinden im Lande die Schule errichtete. So lange diese besteht, hat es irgendwelche Ständesunterschiede in ihr nie gegeben, wohl aber einen frohen Wettstreit der Arbeit und den einmütigen Willen der Lernenden, tüchtige deutsche Hausfrauen zu werden.

Die Modenschau, welche nicht ohne Anmut und mit guten Einfällen von den Schülerinnen selbst mit eigenen Arbeiten aus dem „Kleiderkasten“ bestritten wurde, brachte in bunter Folge Kinderkleider (z. B. für Grenzlandkinder gearbeitet), Schürzen, Schlafanzüge, Strand- und Ski-Anzüge, Wäscheleider, Wollkleider, Röcke, Blusen, Pullower, Kostüme, Mäntel, eleg. Kleider, Stilkleider und Dirndlkleider. Was auch immer auf dem Vorführsteg gezeigt wurde, mochten es nun neue oder mit Geschick umgearbeitete alte Kleider sein, zeugte von gesundem, deutschem

Geschmack und rief immer wieder lebhaften Beifall hervor. Ein frisch gelungenes Lied der Schülerinnen, ein von der Mutter einer Schülerin verfaßtes, launiges Zwiegespräch über die ersten und heiteren Seiten des Schullebens, ein interessanter Lehrfilm vom Schneidern und vom guten Geschmack, sowie ein weiterer, die Frauenmode im Wandel der Zeit zeigender Bildstreifen — die Vorführung der Filme hatten dankenswerter Weise Angehörige der Bezirksschule Südwest des RM übernommen — sorgten daneben für fröhliche Unterhaltung.

Das im übrigen durch Schallplattenmusik (Musikhaus Kirchherr) und Sackharmonikaspiele einer Schülerin verschönte Programm beschloß ein von den Schülerinnen der Anstalt im Sprechchor vorgetragener „Kleiner Notenschrei“, in welchem Klage über die Spaltung der Schule durch Unterbringung derselben in zwei weit von einander getrennt lie-

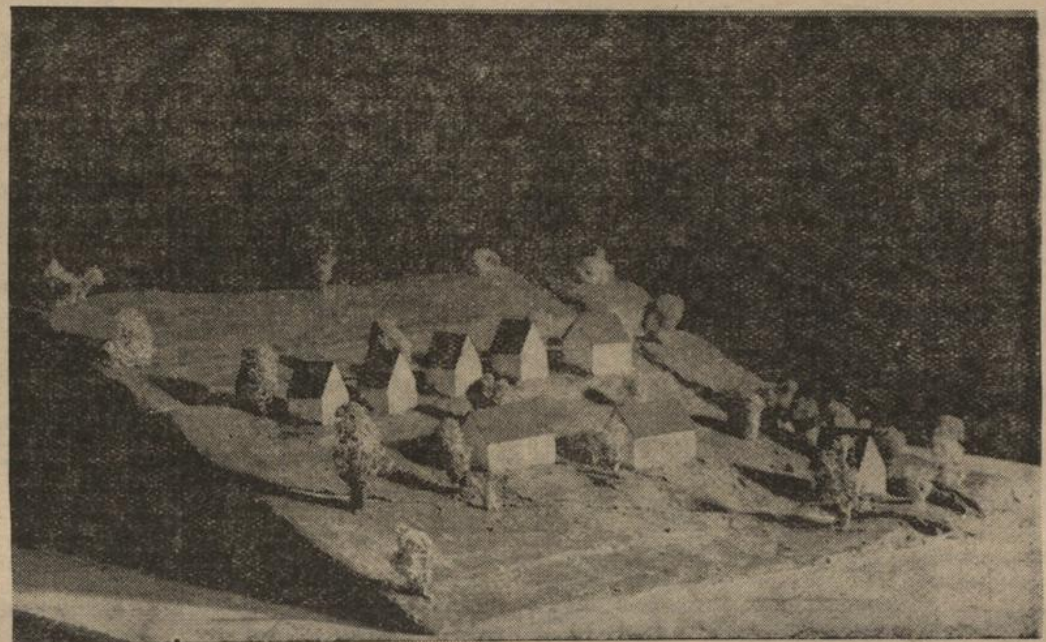
genden Unterkünften geführt und das Abhalten von Schulfestern sowie die Beschaffung eines Rundfunkgeräts zum Gemeinschaftsempfang in der Schule gewünscht wurde. Der letzten Bitte wurde vom Stadtvorstand sofort entsprochen, was bei den Schülerinnen große Freude hervorrief. In einer Schlussansprache würdige sodann Bürgermeister Göhner das segensreiche Wirken der Frauenarbeitschule, dankte der Schulleiterin, den Lehrerinnen und Schülerinnen für die mit der Modenschau gezeigte prächtige Leistung gebiengen Geschmacks und schloß mit einer Verbürgung für die durchaus auf der Höhe der Zeit befindliche Schule sowie mit dem Wunsch, die Schule möchte als Bildungsstätte der weiblichen Jugend noch viele, echt deutsche Hausfrauen heranbilden. Ein Gebetsakt für Vaterland und Führer beendete die abends für die ganze Einwohnererschaft wiederholte Veranstaltung.

Ein Musterbeispiel nat.-soz. Baugesinnung Plan einer Calwer Kleinhaus-Siedlung im Kapellenberggebiet

Das Dritte Reich hat die Forderung gestellt, daß die neue Baukultur Ausdruck nationalsozialistischer Gesinnung sein müsse. Das bedeutet den Vorrang des Gemeinschaftsgebantes gegenüber dem Einzelinteresse. Jeder Volksgenosse muß in Zukunft

Traufseite erstellt werden. Ein gutes Beispiel bieten in dieser Hinsicht die vom Siedlungsverein in der Konzstraße erbauten Häuser, wo jeweils Zweifamilienhäuser zwischen Giebelhäusern liegen.

Das Ziel der neuen Baugesinnung kann nur



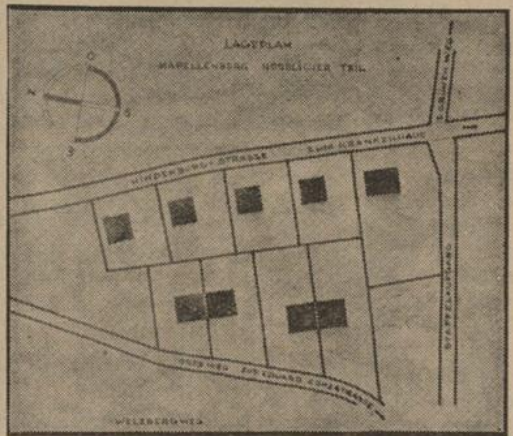
Entwurf und Modell der Architekten Ueber & Burk in Calw.

Aufnahme: Foto-Biegler, Calw

bei der Erstellung eines Baues die nötigen Rücksichten auf seine Umgebung nehmen. Er übernimmt Pflichten gegenüber der Allgemeinheit! Der Gesetzgeber hat diesem Grundfakt durch entsprechendes Ergänzen der Bauordnung Nachdruck verliehen. Die Gemeindevertretungen sind nunmehr verpflichtet, Bauplanungen abzulehnen, welche ohne Rücksicht auf die Allgemeinheit entworfen sind. Sie haben darüber zu wachen, daß einheitliche, harmonische Städtebilder entstehen.

Zu diesem Zwecke benötigen heute auch kleine Städte sorgfältig ausgearbeitete Bauplanungspläne bzw. Modelle. Besonders die Ueberbauung der Hanggebiete, wie sie in Calw vorwiegend in Frage kommt, erfordert die Einordnung unter einheitliche Gesichtspunkte. Nicht mehr die Wirkung des einzelnen Hauses, sondern jene des Gesamtbildes muß den Ausschlag geben. Grundsätzlich wird man ruhige Dachformen, frei von häßlichen Ausbauten, sowie annähernd einheitliche Gebäudehöhen zur Bedingung machen; auch dürfte der schlecht wirkende zweistöckige Vollausbau von anhängen gelegenen Gebäuden unterbunden werden. Mehr als bisher sollte man bei in einer Baueile zu erstellenden Häusern darauf sehen, daß die Gebäude in harmonischem Wechsel von Giebelseite und

erreicht werden, wenn die Stadtverwaltung planmäßig Baugelände erschließt und ihre einheitliche Ueberbauung festlegt. Die alte Untugend, Bauten in noch nicht voll erschlossenem Gelände zu erstellen — sie hat



der Stadtgemeinde schon viel Geld gekostet und auch den Bauherren keine Vorteile gebracht — sollte heute der Vergangenheit angehören! Auf Anregung der Stadtverwaltung Calw ist nun von zwei Calwer Architekten in un-

verbindlicher Weise ein neuer Besiedlungsplan für einen Teil des Kapellenberggebietes geschaffen worden, dessen Modell wir heute unseren Lesern im Bilde zeigen. Es handelt sich um das Gelände zwischen Belzbergweg und Hindenburgstraße, welches im Süden durch den Rollgraben begrenzt wird. Der Zugang ist durch einen in die Konzstraße mündenden Ortsweg bereits vorhanden.

Das Modell zeigt rechts unten das Haus Luz an der Konzstraße, darüber den Rollgraben. Die Bebauung ist in zwei Baueilen gestaffelt vorgesehen. Im Vordergrund sehen wir zwei Zweifamilienhäuser mit der Traufseite zur Stadt gestellt, dahinter eine Reihe von fünf Einfamilienhäusern, vorwiegend nach der Giebelseite ausgerichtet. Im Ganzen ist der Eindruck einer durch ihre Geschlossenheit harmonisch wirkenden Wohnsiedlung und damit das Ideal nationalsozialistischer Baugesinnung erreicht.

Die Gebäude dieser Siedlung sollen bescheidenen Ansprüchen genügen. Das Ausmaß der von der Stadtgemeinde zum Verkauf gestellten Grundstücke (4,5 bis 6 Ar) bestimmt ihre Größe (Bodenfläche etwa 55 Quadratmeter). Sie müssen den Anbauvorschriften entsprechend einstockig mit teilweise ausgebautem Dachstock erstellt werden. Ausdrücklich betont sei, daß es sich bei der Planung nicht um eine „Siedlung“ im Sinne des Wortes handelt. Die Häuser müssen von den Bauinteressenten selbst finanziert werden. Eine Verbilligung ließe sich nur bei gleichzeitiger Ueberbauung des ganzen Geländes erzielen. Das Stadtbauamt Calw ist bereit, Bauinteressenten näheren Aufschluß zu geben.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Sonntag und Montag: Zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und mildes Wetter.

Nagold, 22. März. Gestern abend 7.45 Uhr brach im Kesselhaus des Sägewerks von Gebr. Theurer, und zwar in einem der Sägemehlsilos, ein Brand aus, der sehr schnell um sich griff. Es entwickelte sich ein ungeheures Funkenfeuer. Der Löschzug erschien vier Minuten nach dem Ausbruch auf der Brandstelle und später wurde auch die freiwillige Feuerwehr eingesetzt. Dem Brande wurde nach Einsteigen in das Kesselhaus mit Erfolg zu Leibe gerückt. Um 10 Uhr war die Brandgefahr beseitigt. Die beiden Silos sind gänzlich ausgebrannt, während am Maschinenhaus außer Wasserschaden lediglich der Verlust des Dachstuhls zu beklagen ist. Der entstandene Schaden wird auf 20 000 Mark geschätzt.

Rheuma, Ischias, Verrenkungen

Schmerzgerungen, Gichtknoten, Gelenk- und Nervenentzündungen bei Menschen und Tieren behandelt man mit dem altbewährten, immer wieder mit Erfolg angewandten

Walwurzfluid

Nicht zu verwechseln mit ähnlich benannten Einreibungen. Fläche RM. 1.74, Spezial doppelstark RM. 2.56.

Zu haben: in den Apotheken zu Calw, Teinach, Liebenzell.

Sommerliche

3-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör (evtl. mit 2 weiteren Zimmern) auf 1. Oktober d. Js. an ruhige Familie zu vermieten.

Nähere Auskunft
Bischofsstraße 28 I

Zirka 15 Zentner Heu und Dehmd

verkauft
S. Weber, Teinach

4-5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör gesucht auf 1. Juli.

Angebote unter N. 119 erbeten an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten.
Siergasse 8.

Vor einer Stunde

war es noch ein alter, abgetretener Holzboden, jetzt glänzt und spiegelt er, hat eine wundervolle Farbe und ist so schön wie Parkett. — Wie ich das gemacht habe? Ich habe ihn einfach mit KINESSA-Holz Balsam gewachst; dieser gibt dem Boden Anstrich, Glanz und Nahrung in einem Arbeitsgang. Die Behandlung ist ja so einfach und billig. Auch meine Holzzement-, Stein- und Terrazzo-Böden pflege ich mit dem farbstarke

KINESSA
HOLZBALSAM
Ritter-Drogerie
C. Bernsdorff

Tüchtige Köchin

gesucht auf 1. April bei gutem Lohn. Zweimädchen vorhanden.
Frau Ernst Sommer Wwe.,
Zur Guten Hoffnung, Pforzheim,
Dillsteinerstraße 9

Suche

auf 1. April 1935

Mädchen

für Küche und Haushalt, Kochkenntnisse erwünscht. Alter nicht unter 23 Jahren. Jahresstellung. Angebote an

H. Semmler, zum „Lamm“
Bad Teinach

Tüchtiges selbständiges Mädchen

das in guten Häusern gedient hat und perfekt im Kochen ist,
gesucht auf 1. April.
Vorzustellen vormittags
Krankenhausstraße 3

Mädchen

von 14—16 Jahren
aufs Land gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fahrräder

in allen Preislagen
Gummi
Ersatzteile
Reparaturen

Chr. Widmaler
Mechanikermeister
Bischofstr. 8 / Telefon 308

50-70% Ersparnis

gegenüber Vollmilchfütterung bei Aufzucht von Rälbern, Ferkeln usw., lohnende Schweinemast, hochbewertete Rationen, glänzende Behaarung der Welpen, gesteigerte Eierablage durch das Kraft- und Aufzuchtmilchfutter **M. Brodmanns „Mastodon“**. Erprobte Futterzusammensetzungen enthält die „Brodmannsche Fütterungsweise“ in M. Brodmanns „Fratgeber“. Neue (8.) Ausgabe kostenlos in unterer Verkaufsstelle, ob. direkt von M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H. Teiggig-Gutehoff

Verkaufsstellen:
Calw: F. Nonnenmacher;
Liebenzell: Drog. Himperich;
Unterhaugstett: F. Fricker,
Kolw.

Größere Anzeigen wollen man tags zuvor aufgeben!

Ämtliche Bekanntmachungen.

W. Forstamt Liebenzell.

Brennholz- und Reisigverkauf

Am Freitag, den 29. März 1935, 15 Uhr in Bad Liebenzell, Adler aus Oberförstervervier:
 rm. Buchen: 15 Schtr., 70 Kl., 125 Ausschuß
 Eichen: 5 Kl., 20 Aussch.
 Nadelholz: 30 Normalprgl., 50 Aussch.-Schtr., 80 Aussch.-Prgl. 60 Reisloje.
 Losverz. ab 27. 3. durch Forstamt.

Stadtgemeinde Wildberg

Laubstammholz-Verkauf



Am Freitag, den 29. März 1935, nachmittags 1/2 1 Uhr, werden aus den Stadtwaldungen Hinteres Martinshözle, vordere und mittlere Lindhalde schriftlich freihändig verkauft:

- 185 Eichen mit fm. 1 L., 3 III., 25 IV., 29 V., 3 VI. Kl.
- 12 Maßholder mit 2 fm. IV.—VI. Kl.
- 5 Weißbu. mit 2 fm. V. und VI. Kl.
- 1 Ulme mit 0,3 fm. V. Kl.

Zusammenkunft nachmittags 1/2 1 Uhr im Martinshözle bei Bahnwärter Sautter.

W. Forstamt Wildberg Laubstammholz-Verkauf

Am Freitag, den 29. 3. 1935, vormittags 9 1/2 Uhr, werden aus Staatswald Nord. Omeinsberg schriftlich freihändig verkauft:
 68 Eichen mit fm: 2 II., 4 III., 7 IV., 9 V., 2 VI. Kl.; 6 Aspen mit 2 fm V. und VI. Kl.; 14 Birken mit 2 fm V. und VI. Kl.; 14 Birken mit 2 fm V. und VI. Kl. Zusammenkunft 9 1/2 Uhr vormittags am Trölleshof.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Nr. 30 Calw

Sonntag früh pünktl. 1/8 8 Uhr Gelände-Übung
 Vollzähliges Erscheinen Pflicht. Nur Krankheit gilt als Entschuldigung. Kol.-Führer: Kirchherr.
 Inserieren bringt Gewinn!

Calw, den 23. März 1935.

Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Koller geb. Theurer †

gestern abend nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 der Gatte: Emanuel Koller mit Kindern.
 Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr vom Krankenhaus aus durch die Stadt.

Schmieh, 20. März 1935.

Dankfagung

Zurückgekehrt vom Grabe meines nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters, unseres lieben guten Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Johann Georg Kentschler †

sagen wir allen denen, die während seiner Krankheit und bei seinem herben Hinscheiden uns treu zur Seite gestanden sind, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schühle, für den schönen Gesang unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Bracher, den Herren Ehrenträgern sowie allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, unsern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin:
 Marie Kentschler mit Kind nebst Eltern.

Evang. Buchhandlung Carl Spambalg
 Feenprediger Nr. 489 empfiehlt zu

Konfirmationsgeschenken: Gesangbücher und Tragtaschen

Taschenbibeln
 Bücher in großer Auswahl
 Kunstmappen
 gerahmte Bilder
 Schreibmappen
 Tagebücher

Photo- und Postkartenalben
 Briefpapiere
 Füllfederhalter
 Musikinstrumente
 Schöne Geschenke schon v. 30 J an

Größeres Quantum Angersfen
 hat abzugeben
 Frh. Koff, Simmozheim

Kiezers Bleibe-Mixtur
 1000fach bewährt für Kühe
 erhalten Sie immer frisch in den Apotheken. Preis 1.60 Mk.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw
 Erschütternde, eindringliche, von Spannung erfüllte Momente in dem abenteuerlichen Ufa-Großfilm:

„Ein Mann will nach Deutschland“
 mit KARL L. DIEHL, BRIGITTE HORNEY, HERMANN SPEELMANN.
 Ein stürmisches Drama, ein künstlerisches Gemälde bedingungsloser Heimattreue.
 Mit Beiprogramm und Ufa-Ton-Woche.
 Vorführungen: Samstag abend 8³⁰ Uhr, Sonntag mittag 3 1/2 und abends 8³⁰ Uhr.

Heute Samstag, 28. März, abends 8 Uhr, im Saalbau Weiß

Großes Handharmonika-Konzert
 ausgeführt von der
Hohner-Schule „Alhaca“
 Eintritt 40 Pfg. — Vorverkauf bei Carl Bender/Radio, Badgasse 18.

Nürnberg ...
 und seine **Triumph-Motorräder** haben Weltruf
 Größte Auswahl in
Motor- und Fahrrädern
 ständig am Lager. Günstige Bedingungen.
 Langjähriger Vertreter der Triumph-Erzeugnisse.

Karl Gehring, Ostelsheim
 Telefon 127.

Handball-Freundschaftsspiel
 Sonntag, 24. März 1935
Bezirksschule Süd-West - W Calw I
 Beginn 1/8 3 Uhr
 Turn- u. Spielplatz Hirsauerstr.

Schauspielhaus Pforzheim
 Samstag, den 23. März
 Volkstümliche Preise:
 von —.60 bis 1.70 RM.
Carmen
 Oper in vier Aufzügen von Bizet.
 Beginn: 20 Uhr. Ende: 23 Uhr.
 Sonntag, den 24. März
Die große Ausstattungsoperette
Liebe auf Reifen
 Preise: —.70 bis 2.70 RM.
 Beginn: 20 Uhr. Ende: 22.45 Uhr.

Schönheit, gesunde Haut durch

Warta
 mit Hautnahrung.
 Kennzeichen der Milde!
 Warta-Volks-Creme
 gr. Tube 25 J.
 Warta-Volks-Seife
 15 u. 25 J.

Zur Saat empfiehlt
 Rotklee samen
 Luzerne (ewig)
 Wicken
 Erbsen
 Linjen
 Grassamen
 Runkel-Angersfen
 Steckzwiebeln
 Garten samen
 Saatbeize

Carl Straife, Althengstett

Sämtliche **Schönheitsfehler**
 Damenbart, Warzen, Leberflecken, Mitesser, Pickel sowie Hühneraugen entfernt u. Garantie für immer

Lina Fieger
 Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9—18 Uhr durchgehend.

Taschentücher
 für Geschenkzwecke empfiehlt
Clara Henneparth
 Singeladen

Fritz Henneparth, Calw
 Schulstraße 1

Patentmatrassen
 (Bettröste m. Ketteneverbindung) eigene Fabrikation nach allen Mäßen, sowie Reparaturen derselben. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
 NB. Ausführung von Polster- u. Tapezierarbeiten, Tapetenlager b. D.

Knopflöcher Stück 2 Pfg.
Hohlraum, Blifsee
Ankurbeln von Spizen
Friedrich Herzog
 Inhaber L. Rathgeber

Habe größeres Quantum **Heu, Dehmd und W.-Stroh** zu verkaufen
Martin Binder, Herrenberg
 Tübingerstraße 68

Deutsches Handwerk

wird wieder blühen, Meister und Gesellen werden wieder Arbeit haben, wenn alle durch ihre Spargroschen die Mittel dazu schaffen helfen. Spare bei uns! Wir sind das Geldinstitut der Handwerker, Gewerbetreibenden und Landwirte.

Kreissparkasse Calw

Elfa Ganzhorn
 Erwin Heuchele
 grüßen als Verlobte

Hirsau 24. März 1935 Ernstmühl

Herrenhüte Konfirmandenhüte Sportmützen
 neueste Formen
W. Schäberle

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

Miele Staubsauger
 80- bis 135- RM.
 Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Haus
 in guter Geschäftslage in Calw, mit Garten und Hofraum, hat im Auftrag günstig zu verkaufen
 A. Menle, Bürgermeister a. D., Calw, Bahnhofstraße 1, Tel. 291.

Darlehen
 für alle Zwecke durch Abschluß eines Zweckspar-Vertrages, zu günstigen Bedingungen, (nicht für Bauparverträge nach § 112 B. V. G.) Monatsraten von 5.— RM an per 1000.— RM.
Deutsche Spardank
 e. G. m. b. H. Potsdam
 Zwecksparunternehmen
 Agentur Eugen Link, Stadtbauamtman n a. D. Pforzheim, Brettenerstraße 90

Opel
 Vertreter für Bezirk Calw
W. Wurster, Tel. 206

Blanke Möbel
 immer nur durch
Kiwal
 Möbelauffrischmittel
 Normalfl. —.80, Doppell. 1.45
 Ritter-Drog. C. Bernsdorff, Seifensiederei Hauber, Karl Serva, Otto Vinçon, Liebenzell: Drog. Himperich

Hallo 311
 Bringe meine **4- und 5-Siger** in empfehlende Erinnerung.
Auto-Schmid, Calw.

Verkaufe
Motorrad
 Ardie 500 ccm
 in sehr gutem Zustand
Friedr. Fuchs, Simmozheim

Suche gebrauchtes steuerfreies **Motorrad** gegen fast neuen **2-Röhren-Wechselstrom Radio-Apparat** zu tauschen.
 Angebote mit Preisangabe unter **W. G. 119** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kinderwagen
 kaufen Sie gut und billig bei
Hans Schädlich
 Bahnhofstraße 35

100 Zentner Futterrüben
 hat abzugeben
Walter Dingler.

5 Monate alte, mittelgroße, wachsame, liebe **Schäferhunde** werden preiswert in gute Hände gegeben.
G. Ferber, Hirsau.

Der Frühling ist da!

Die Zeit der Frühjahrseinkäufe beginnt. Der erfahrene Geschäftsmann säumt jetzt nicht länger, sondern macht die Kauflustigen mit Qualität u. Preiswürdigkeit seiner Ware vertraut. Er wirbt für sein Geschäft durch die **Anzeige in der Schwarzwald-Wacht**